Dr. O. Marti, Bern : Genealoge, Namensforscher, Lehrer

Autor(en): **Waber, Heinrich C.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques = Bollettino d'informazione / Società svizzera di studi genealogici**

Band (Jahr): **- (1997)**

Heft 54

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1041532

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dr. O. Marti, Bern
Genealoge, Namensforscher, Lehrer

Wer in bernischen Bauerngeschlechtern forscht, kommt um den Namen Otto Marti nicht herum. Vor etwa vierzig Jahren hat Marti neben dem bekannteren Theodor von Lerber gegen 60 Familien erforscht (siehe Zusammenstellung - die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt). Sie ermöglicht es dem interessierten Forscher, die textliche Bearbeitung jeder Familie in der Landesbibliothek in Bern vorlegen zu lassen unter der Signatur Rq 4923 im Sonntagsblatt des „Schweizer Bauer".
Über die Person Martis ist dort nichts zu finden, wohl aber unter dem Stichwort Otto Marti = Schwingerkönig, was die Gewichtung von Sportlerpersönlichkeiten gegenüber Geisteswissenschaftern einmal mehr deutlich macht! Im folgenden wird deshalb versucht, in Zusammenarbeit mit dem Sohn Otto Martis, eine Kurzbiographie zu veröffentlichen.

Otto Marti, Burger von Sumiswald, wurde am 19. Oktober 1897 in Münsingen BE geboren, wo sein Vater ein Gipser- und Maler-geschäft betrieb. Nach den Schulen absolvierte Otto eine Betriebsbeamtenlehre bei der BLS. Seinen Wissensdurst vermochte sie indessen nicht zu stillen. So erarbeitete er die Maturität weitgehend im Selbststudium. An der Hochschule in Bern erwarb er sodann das bernische Fürsprecherpatent und doktorierte daselbst im Jahre 1926. Er wirkte darauf an bernischen Amtsgerichten, führte zeitweise eine Anwaltspraxis und war einige Jahre bernischer Grossrat. Nach einem Lehraufenthalt im Nachkriegsdeutschland verfasste er histo-rische Bücher, die er im eigenen Verlag **Marti-Gasser** herausgab. Auf dem Gebiet der Keltologie war er ein einsamer Einzelkämpfer und wurde von den Fachgelehrten nicht ernst genommen.
In den 50er Jahren gab er sich, von der Namensforschung ausgehend, der Familienforschung hin. Es ist erstaunlich, wieviele Bauern-geschlechter er in relativ kurzer Zeit bearbeitet hat. Dabei war es ihm wichtig, sich nicht mit dem Ausschöpfen von Kirchenbüchern zu begnügen, sondern mit Eifer und Erfolge gelang es ihm öfters, die Wurzeln einzelner Familien weit zurück in vorreformatorischer Zeit zu finden.
Wir wollen es ihm sicher nicht verargen, wenn ihm - wie andern Genealogen jener Zeit auch - Fehler unterliefen, oder dass ihm Intuition und hypothetische Gedankengänge gelegentlich durchbrannten. Trotzdem hat Otto Marti auf dem Gebiet bernischer Familenforschung Grossartiges geleistet.
Uns heutigen Genealogen interessiert natürlich, wieviele Ergebnisse von Martis Forscherfleiss auf uns gekommen sind. Während bedauerlicherweise die Forschungsunterlagen nicht mehr greifbar sind, sind doch die Stammtafeln auf Folien, die er als Druckvorlage schuf, vorhanden. Es ist zu hoffen, dass Martis Nachkommen diese wie auch die umfangreiche Flurnamenkartei dereinst im Staatsarchiv Bern deponieren, um sie den Archivbenützern zugänglich zu machen. Nicht unerwähnt in dieser Kurzbiographie soll Martis Tätigkeit als Lehrer für Handelsfächer an der Neuen Handelsschule Bern bleiben. Martis äusserst aktives, vielseitiges Leben fand Ende Mai 1975 seine Erfüllung.

Eine Auswahl aus der Zahl von gegen 40 Publikationen:

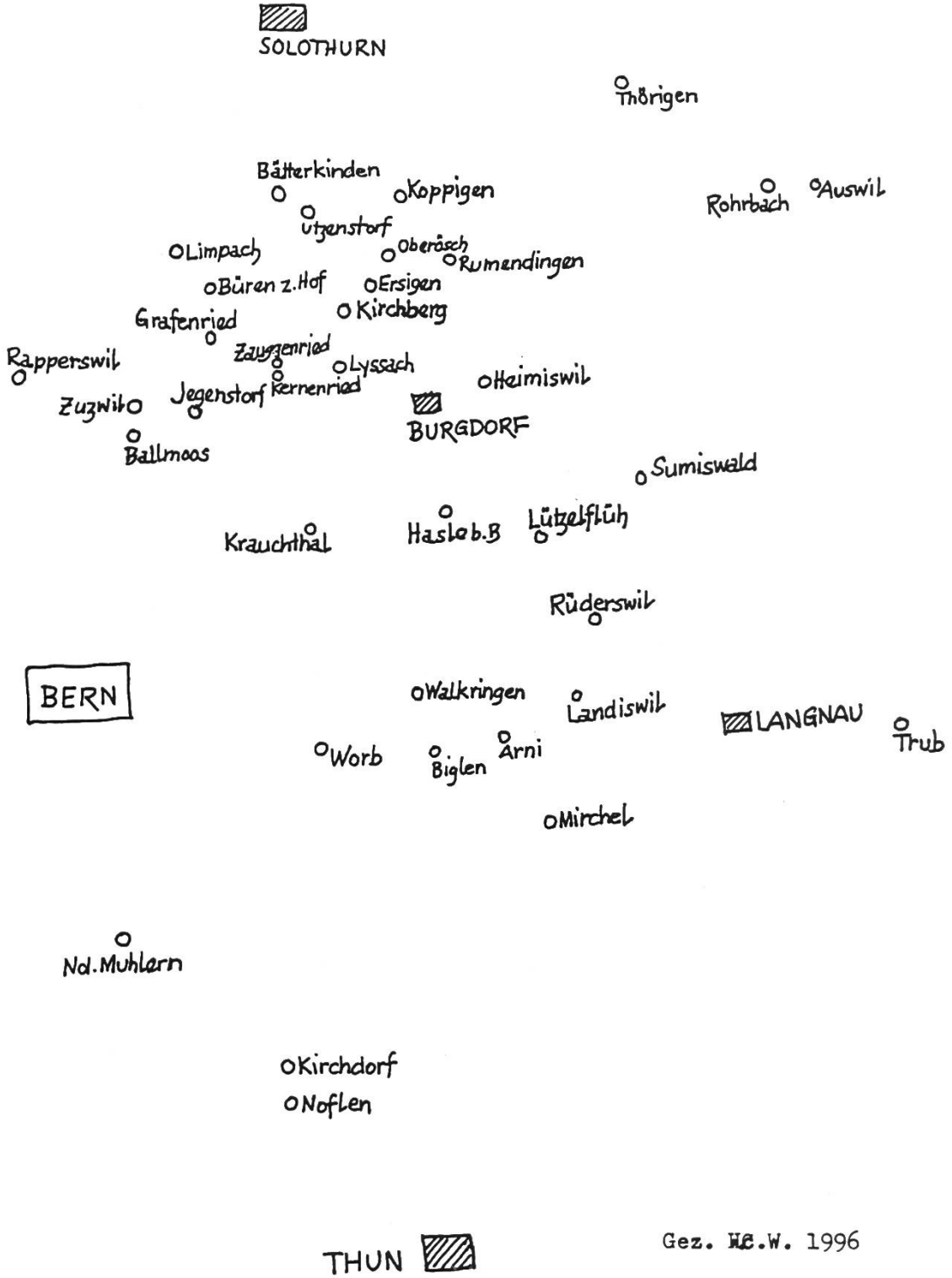
- Die Götter unserer Ahnen
- Die Völker Mittel- und Westeuropas im Altertum
- Aufbruch des Abendlandes (4 Bände)
- Die keltische Landvermessung im 4. Jahrhundert v.Chr. und ihre toponymischen Zeugnisse
- Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde, 1943: Die Schweiz in keltischer Zeit (Seiten 177 - 220)

Verzeichnis
Artikelserie Sonntagsblatt Schweizer Bauer: Dr. O. Marti

Nr.	Seite	Jahr	Familie	Heimatort
43	334	1952	**Bernhard**	Walkringen und Worb
18	140	1954	**Bienz**	Rüderswil
48	383	1953	**Bigler**	Worb (Enggistein)
34	268	1956	**Bill**	Kernenried
1	4	1953	**Bütikofer**	Zuzwil
44	350	1953	**Bütikofer**	Kernenried
1	6	1955	**Bärtschi** I	Sumiswald
6	46	1955	**Bärtschi** II	Sumiswald
10	78	1955	**Bärtschi** III	Sumiswald
18	140	1953	**Christen**	Rumendingen
35	279	1953	**Dürig**	Krauchthal
46	364	1955	**Fankhauser**	Trub
31	247	1955	**Fischer**	Utzenstorf
52	415	1953	**Gerber**	Arni
18	140	1953	**Gfeller**	Worb (Richigen)
40	317	1955	**Günter**	Thörigen
14	109	1954	**Haas**	Burdorf
31	246	1953	**Hebeisen**	Langnau im Emmental
14	111	1956	**Heuberger**	Ersigen
27	214	1955	**Hofer**	Thörigen
22	164	1952	**Hofer**	Arni
22	174	1954	**Hofer**	Ballmoos
49	291	1955	**Horisberger**	Auswil

Nr.	Seite	Jahr	Familie	Heimatort
27	212	1953	**Häni**	Zuzwil
40	316	1953	**Iseli**	Jegenstorf
14	110	1953	**Iseli**	Grafenried
31	247	1953	**Kilchenmann**	Ersigen
30	230	1952	**Kilchenmann**	Oberösch
14	110	1954	**Krebs**	Noflen
22	174	1953	**Käsermann**	Bätterkinden
22	174	1953	**Käsermann**	Limpach
27	115	1954	**Lehmann**	Lyssach
31	147	1954	**Leuenberger**	Rüderswil
44	251	1954	**Liechti**	Landiswil
9	68	1953	**Marbot**	Rohrbach
14	110	1955	**Marti**	Sumiswald
14	111	1954	**Meyer**	Kirchdorf
9	68	1953	**Moser**	Rüderswil
34	263	1952	**Moser**	Biglen
26	197	1952	**Moser**	Arni
1	4	1953	**Rutsch**	Rapperswil
5	38	1953	**Rutschi**	Heimiswil
39	302	1952	**Schneider**	Arni
40	219	1954	**Schneider**	Koppigen
39	302	1952	**Schneider**	Hasle bei Burgdorf
47	366	1952	**Schüpbach**	Landiswil
47	367	1952	**Schüpbach**	Mirchel
36	286	1955	**Schürch**	Büren zum Hof
5	39	1954	**Schürch**	Heimiswil
36	186	1954	**Stalder**	Lützelflüh
1	7	1956	**Steffen** I	Lützelflüh
6	46	1956	**Steffen** II	Lützelflüh
10	78	1956	**Steffen** III	Lützelflüh
30	231	1952	**Studer**	Kirchberg
30	231	1952	**Studer**	Oberösch
35	278	1953	**Tschirren**	Niedermuhlern
27	114	1954	**von Arx**	Utzenstorf
5	39	1953	**Vögeli**	Zauggenried
34	263	1952	**Werdtmüller**	Rumendingen

Heinrich C. Waber, Oberdiessbach

Das geographische Forschungsgebiet von Dr. Otto Marti

umfasst das Berner Mittelland und das untere Emmental (bernische Kornkammer), vor allem die Aemter Burgdorf und Fraubrunnen, aber auch - eher vereinzelt - die Bezirke Aarberg, Konolfingen, Seftigen, Signau, Trachselwald und Wangen.